Nicht nur Herzog Bogislaw und seine Gattin samt Gefolge begrüßten die Crew des Kurenkahns „SÜD 1" aus Litauen, auch zahlreiche Bürger sowie der Torgelower Bürgermeister Ralf Gottschalk, die stellvertretende Bürgermeisterin der Haffstadt Petra Manthei, und der stellvertretende Landrat Arnim Beduhn bereiteten den Gästen vom Kurischen Haff ein herzliches Willkommen mit Brot und Salz. FOTO: GABRIELE HEYDEN

Vergangenem auf der Spur

ANGELEGT Der Nachbau eines Kurenkahns aus Litauen hat seine Leinen in Ueckermünde festgemacht. Er ist im Auftrag von „Lagomar" unterwegs.

UECKERMÜNDE (GH). Er war ja schon ganz in der Nähe, der Kurenkahn vom Kurischen Haff. Die Nacht, bevor das traditionelle Schiff Ueckermünde ansteuerte, verbrachte die „SÜD1" aus Litauen in Hafen von Mönkebude. Gestern gegen 16 Uhr hatte das Warten der zahlreichen Schaulustigen am Alten Bollwerk ein Ende und der nachgebaute Kurenkahn legte an. Unterwegs ist das Schiff im Rahmen des EU-Projektes „Lagomar".

Seit dem 19. Mai ist die „SÜD1" auf Expedition im Stettiner Haff. Anklam war der Ausgangspunkt für Törns nach Altwarp, Wollin, Cammin, Lubmin, Stettin, Ziegenort, Mönkebude und nun nach Ueckermünde. An Bord des Schiffes befinden sich der Kapitän Romas Adomavicius vom Meeresmuseum Klaipeda sowie Remigius Dailide und Simas Knapkis. Vom Meeresmuseum Danzig ist Waldemar Ossowski mit an Bord. Wissenschaftlicher Leiter der Expedition ist Maik Springmann von der Greifswalder Universität. Studenten aus Litauen, Polen und Deutschland haben die Aufgabe, die kulturlandschaftliche Inventarisierung des Stettiner Haffs zu komplettieren. In Ueckermünde besteht morgen während der Haff-Sail die Möglichkeit, auf dem nachgebauten Kurenkahn zu fahren. Zudem dienen die „SÜD1" und die Ukranenschiffe „Svantevit" und „Svarok" als Anschauungsobjekte während der internationalen Bootsnachbau-Konferenz in Torgelow. Am Sonntag geht es für den Kurenkahn auf dem historischen Missionsweg des Bischofs Otto von Bamberg weiter nach Usedom.

Das Schiff

Bis in die 1950er-Jahre waren für das Kurische Haff die Plattbodenschiffe kennzeichnend. Sie werden als Kurenkahn beziehungsweise Kurrenkahn bezeichnet und sind Segelschiffe mit Spriettakelung, elf bis zwölf Meter lang mit einem Tiefgang von 30 bis 40 Zentimeter. Zwei Hauptsegel, eine Fock und beim Fischen ein Broom können gesetzt werden. Die Kurrenkähne trieben Fischfang paarig und zogen gemeinsam das 120 Meter lange Kurrennetz.

Im Litauischen Meeresmuseum ist der einzige erhaltene Kurrenkahn ausgestellt. Im Jahr 2000 begann das Museum mit dem Nachbau eines solchen Schiffes, der „SÜD1".